

## Stadt@rchiv Eisenach im Internet (7): Die Nachlässe

Seit einiger Zeit werden Findbücher zu Beständen des Eisenacher Stadtarchivs im Internet präsentiert. Damit ergeben sich neue Möglichkeiten für alle, die an Geschichte interessiert sind. In einer siebenteiligen Serie stellt das Archiv die Bestände vor, deren Findmittel nun im Netz stehen. Folge 7: Die Nachlässe

Die Geschichte Eisenachs spiegelt sich natürlich nicht nur in amtlichen Akten und Urkunden wider. Das Leben war und ist viel facettenreicher. Um diese Vielfalt für die Nachwelt zu dokumentieren, müssen auch andere Materialien gesammelt werden. Sie sollen uns einen Blick in die individuelle Lebenswelt, in das Denken und Fühlen unserer Vorfahren ermöglichen. Doch welche Materialien sind es, die diese Sicht eröffnen? Besonders wichtig sind in diesem Zusammenhang die Nachlässe. Das sind Papiere aus privatem Besitz, die die Lebens- und Arbeitsgeschichte einer Person oder einer Familie widerspiegeln. Briefe, Tagebücher, Aufzeichnungen, Fotos, amtliche Dokumente wie etwa die Ernennungsurkunde für einen Beamten gehören ebenso in einen Nachlass wie Manuskripte oder die zu einem bestimmten Gegenstand gesammelten Materialien des Nachlassers.

In Anbetracht des Wertes, den man Nachlässen bei der Bildung einer geschichtlichen Überlieferung beimessen muss, mag an dieser Stelle auf folgendes verwiesen werden: ehe bei der Auflösung eines Haushaltes Dokumente und Unterlagen weggeworfen werden, lohnt es sich unter Umständen, die Mitarbeiter des Stadtarchivs zu konsultieren. Oft ist deren Sicht auf solches Material eine gänzlich andere als die der Nachkommen. Im Stadtarchiv Eisenach gibt es inzwischen 22 Nachlässe. Sie sind von unterschiedlicher Größe und Bedeutung. Acht dieser Nachlässe sind soweit erschlossen, dass man die wesentlichen Inhaltsangaben auf [www.eisenach.de](http://www.eisenach.de) nachzulesen, im Bereich „Stadtporträt“ und unter dem Menüpunkt „Geschichte“ (oder direkt auf [www.stadtarchiv-eisenach.findbuch.net](http://www.stadtarchiv-eisenach.findbuch.net)).

Da gibt es den umfangreichen Nachlass des früheren Stadtarchivars Hans E. Matthes, in dem sich ein ganzes Forscherleben für die Eisenacher Geschichte widerspiegelt. Oder den Nachlass des stadtbekanntesten Musikalienhändlers und Konzertbürobetreibers Rudolf Bley, der intensiv die Eisenacher Musikgeschichte erforscht hat. Von großem Wert sind die Papiere, die Dr. Amandus Müller, Direktor der Eisenacher Karolinschule, hinterlassen hat. Dieser Nachlass zeigt eindrucksvoll in handschriftlichen Aufzeichnungen, Briefen und Fotos die Lebens- und Gedankenwelt eines bürgerlichen deutschen Intellektuellenhaushaltes in der Weimarer Republik, im Dritten Reich sowie in der DDR.

Die in sieben Folgen kurz vorgestellten Bestände des Stadtarchivs Eisenach sind natürlich nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was tatsächlich hier verfügbar ist. Was aber ihre Besonderheit ausmacht, das ist die Tatsache, dass sie im Internet recherchiert werden können. Sie stehen damit einem viel breiteren Interessentenkreis zur Verfügung als jene Unterlagen, die eben noch nicht im „Elektronischen Findbuch“ des Stadtarchivs verzeichnet sind. Eine ganz wesentliche Aufgabe der Archivmitarbeiter wird es also in Zukunft sein, den Anteil der im „Netz verfügbaren“ Archivinformationen immer mehr anwachsen zu lassen.